

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1880

80 (8.7.1880)

Politische Wochenschau.

Deutschland: In Berlin haben verschiedene diplomatische und parlamentarische Geschäfte ihr Ende erreicht. So hat am 1. d. die Nachkonferenz über die griechisch-türkische Grenzfrage ihre Schlußsitzung gehalten, indem sie eine von sämtlichen Mächten unterzeichnete Schlußakte aufnahm und eine Kollektivnote an die beiden beteiligten Staaten redigirte. Es fragt sich jetzt nur, wie die von der Konferenz gefassten Beschlüsse, welche Griechenlands Ansprüche günstig sind, zur Ausführung gebracht werden sollen. Man nimmt auf Seiten Englands und Frankreichs die Geneigtheit zur Uebernahme eines Exekutionsmandats an. Es wird aber wohl noch viel hin und her verhandelt werden, bis es zu einem solchen kommt. Am 30. v. Mts. hat der Bundesrath des deutschen Reichs seine Schlußsitzung der Session von 1879/80 gehalten und am 3. d. ist der preuß. Landtag geschlossen worden, nachdem das Herrenhaus die neue Kirchengesetzvorlage in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen hatte, der schließlich auch die kgl. Regierung zustimmte. — Die großh. bad. Familie hat Nippoldsau am 1. d. verlassen und ist in die Residenzstadt Karlsruhe zurückgekehrt.

Oesterreich-Ungarn: Die Rekonstruktion des österreichischen Ministeriums ist nun vollzogen. Justizminister Stremayer, der Minister für die Landesverteidigung, General von Horst, der Handelsminister von Korb und der Finanzminister von Kriegssau sind ihrer Aemter enthoben. Dagegen wurde Oberlandesgerichtspräsident von Streit zum Justizminister, Generalmajor Graf Welfersheim zum Minister für die Landesverteidigung, Hof- und Ministerialrath Ritter Kremer von Auenrode zum Handelsminister und Regierungsrath Dr. Julion von Dunajewsky zum Finanzminister ernannt. Drei der neuen Minister: Kremer, Streit und Welfersheim gelten als Angehörige der Verfassungspartei, Dunajewsky gehört der gemäßigten polnischen Fraction an. Die Kundgebung der tyroler Bischöfe für die Glaubenseinheit im „Land“ ist von der Regierung nicht unbeantwortet geblieben. Diese hat vielmehr erklärt, sie müsse den Schritt des Episkopats als geradezu unbegreiflich in einem Augenblick bezeichnen, wo Oesterreich Mitunterzeichner eines Vertrags sei, welcher der Türkei die freie Religionsübung aller Kulte auferlege. Fürst Milan von Serbien hat dem Kaiser von Oesterreich in Wien einen Besuch gemacht und ist dort mit größeren Ehren empfangen worden, als früher, da Milan unterdessen selbständiger Fürst geworden ist.

Frankreich hat den Kulturkampf allen Ernstes begonnen. Die Märzdecrete sind mit Ablauf der gestellten Frist vorerst gegen die Jesuiten zur Anwendung gelangt. Die Organe der Regierung haben die Jesuiten-Kollegien unter Siegel gelegt, nachdem die Insassen ausgetrieben wurden. Es kam wohl an einzelnen Orten zu Ansammlungen Theilnehmender und Neugieriger, nicht selten auch zu Demonstrationen, aber letztere waren unbedeutender Art und die Ruhe wurde ernstlich nirgends gestört. Was die Amnestiefrage betrifft, so scheint dieselbe im Senat nicht so glatt durchgehen zu sollen, wie im Abgeordnetenhaus. Er begann wenigstens damit, einen persönlichen Gegner Gambetta's, Herrn Jules Simon (einst Minister unter Thiers und MacMahon) zum Vorsitzenden der Begnadigungskommission zu wählen.

Belgien hat die diplomatischen Beziehungen zum heiligen Stuhl in aller Form abgebrochen, nachdem es sich in unzweifelhaftester Weise herausgestellt hat, daß die Kurie sich in der Schulgesetzfrage nicht loyal, sondern mit berechneter Doppeltgängigkeit benommen hat. Zu den Enthüllungen in dieser Angelegenheit kommen noch die abgesetzten Bischöfe Dumont und beide decken das

niedrige Spiel auf, das sich Rom mit Regierungen und Völkern zu treiben erlaubt.

Spanien: Die Madrider Gesandtenkonferenz wegen Marocco ist geschlossen worden, nachdem sie sich noch für die Gleichberechtigung der Konfessionen in Marocco erklärt hatte.

England: Neben dem Fall Bradlaugh scheint England zur Zeit nichts Interessantes zu kennen. Der Mann ist durch seine Eidesverweigerung auf einmal eine Berühmtheit geworden. Inzwischen ist der Fall dadurch beigelegt worden, daß der Premierminister Gladstone einen Antrag einbrachte, dahin gehend, daß jedes Parlamentsmitglied, welches beansprucht, eine gesetzliche Erklärung an Eidesstatt abgeben zu dürfen, eine solche ungeachtet des in der Sitzung des Parlaments vom 22. v. Mts. gefassten Beschlusses an Stelle des Eides abgeben darf. Das Haus hat diesen Antrag angenommen, Bradlaugh ist am 3. d. im Unterhaus erschienen, hat fragliche Erklärung abgegeben und dann seinen Sitz unbeanstandet eingenommen. O'Donoghue (Irländer) wollte das Ministerium über die Jesuitenaustragung in Frankreich interpelliren. Unterstaatssecretär Dilke antwortete aber, es gebe kein Beispiel, daß einer fremden Regierung wegen Austragung der Jesuiten Vorstellungen gemacht worden seien; bezüglich des Schutzes eigener Staatsangehörigen sei dem Ministerium keine Klage zugegangen.

Der Türkei wird allmählich die Einsicht sich aufdrängen, daß sie sich in Albanien eine hübsche Ruthe aufgebunden hat. Die Albanesen wollen absolut eine autonome Provinz bilden und von der unmittelbaren türkischen Herrschaft nichts mehr wissen. Oesterreich unterstützt in gewissem Grade diese Bestrebungen. Was die Pforte an einer „autonomen Provinz“ für einen Schatz hat, das sieht sie in Dismuelien, wo die panbulgarische Agitation fortwährend im Wachsen ist und von der bulgarischen Regierung thätig geschürt wird. — In der Nähe von Kaifa (am Fuße des Karmel), wo es zahlreiche und blühende deutsche Kolonien (meist von Württembergern gegründet) gibt, sind die Beduinen der Provinz über die Kolonisten hergefallen, diese haben sich aber der Räuber mit gewaffneter Hand widerlegt. Zu eventuell notwendiger Hilfe haben sich 2 englische Kriegsschiffe an die syrische Küste begeben. — Englische und in Triest eingetroffene Berichte melden von der Einnahme der russischen Stadt Kuldtscha durch die Chinesen und andere Erfolge der Letzteren. Von Petersburg aus wird die ganze Meldung in Abrede gezogen. Man glaubt aber allgemein, diese Ableugnung sei nur bestimmt, noch Schlimmeres zu verbergen.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 6. Juli. Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt“ Nr. 24. für das Großherzogthum Baden von heute enthält: Verordnung des Ministeriums des Innern: die Ablösung der auf Privatrechts-Titel beruhenden Verpflichtungen zum Bau und zur Unterhaltung von Schulhäusern, sowie zur Anschaffung von Gegenständen zum Schulgebrauch betreffend.

Badenweiler, 4. Jul. Der evangelische Geistliche dahier, Pfarrer Dr. Hasenclever, wurde von der Gemeindevertretung der Dorotheenkirche in Berlin zum Pfarrer daselbst gewählt und vom Stadt-Magistrat, welchem das Patronatsrecht zusteht, bestätigt. Derselbe wird, dem ehrenvollen Rufe Folge leistend, binnen kurzem nach der Reichshauptstadt übersiedeln.

Berlin, 5. Juli. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser hat im Einverständnis mit dem Reichskanzler mit dessen allgemeiner Stellvertretung für die Dauer der Abwesenheit desselben den Ministerpräsidenten Grafen zu Stolberg und den Reichshauptstadt überfiedeln.

Berlin, 5. Juli. Die erneute Vorlage des

Wehrsteuerentwurfs ist aufgegeben, weil derselbe schon früher bei den Regierungen Bedenken erregte. Uebrigens sind alle weiteren Entschlüsse vorbehalten. — Dem Vernehmen nach rechnet die Reichsregierung nach wie vor mit dem Tabakmonopolprojekt, welchem man wahrscheinlich schon im nächsten Reichstag begegnen wird. — Der altkatholische Bischof Reinke ist bei seiner jüngsten hiesigen Anwesenheit vom Reichskanzler und dem Kultusminister empfangen worden und hat von beiden die beruhigendste Versicherung erhalten, daß die Sache der Alt-katholiken von der jetzigen Kirchenpolitik unberührt bleibe.

Kassel, 5. Juli. Der zahlreich besuchte neunte Congress des deutschen Geometervereins wählte zum nächsten Congressort Karlsruhe. (Zrf. Pr.)

Ausland.

Genf, 5. Juli. Das Gesetz über die Trennung von Staat und Kirche wurde in der gestrigen Volksabstimmung mit 9306 gegen 4066 Stimmen abgelehnt. Die Zahl der eingeschriebenen Stimmenberechtigten betrug 17,431.

Wien und überhaupt in Oesterreich macht sich unter vornehmen Schutze eine Agitation zu Gunsten der aus Frankreich vertriebenen Jesuiten geltend, die in Wien, in Prag, in Krain und in Galizien eine freundliche Aufnahme finden sollen. Die Protektion dieser Einwanderer gehört mit zu dem Systeme der Versöhnungsära und der religiös-sittlichen Erziehung, obwohl es nicht eben die Regierung selbst ist, welche diesen Reformatoren nach rückwärts ein Mhl geboten hat. Der Zug paßt trefflich zu dem dunklen Gemälde der Gegenwart, in der die Ansprüche einer Nation 4. oder 5. Ranges mehr als alle Ideen der Freiheit und des Fortschrittes gelten.

Wien, 4. Juli. In Bosnien scheint man sich zu energischem Vorgehen in der Verwaltung anzuschicken, und es ist vorläufig den Organen der Regierung der gemessenste Auftrag geworden, mit allem Eifer das Werk der Katastrirung in Angriff zu nehmen. Die Vermessung wird demnach von Norden (vom Save-Ufer aus) gegen Süden und vor allen Dingen an der serbischen Grenze beginnen und würde damit, auch wenn dieselbe selbst auf Kosten minutioser Genauigkeit nun rasch durchgeführt werden sollte, der erste Schritt zur Schaffung geregelter Agrarverhältnisse gethan sein. Die Vermessungsarbeiten und die Anlegung eines darauf basirten Grundkatasters erscheinen doppelt wichtig, weil nahezu zwei Drittel des gesammten Grund und Bodens dem Staate gehören.

Paris, 4. Juli. Die Morgenblätter beurtheilen den gestrigen Senatsbeschuß nach ihrem Parteistandpunkt. Während verschiedene Journale der Intransigenten erklären, der Senat habe durch sein Botum einen Selbstmord vollzogen, fordern die Blätter der gemäßigten Linken die Deputirtenkammer auf, dem Senatsbeschlusse beizutreten. Die „Rep. française“ erklärt, die Amnestie werde eine ganze und vollständige sein. Die Journale der Rechten beglückwünschen den Senat und das Journal „Le Parlement“, das Organ Dufaure's, sagt, der Senat habe das Vertrauen des Landes gerechtfertigt.

Paris, 4. Juli. Der „Liberé“ zufolge verhaftete die Polizei gestern Morgens acht russische Nihilisten oder deutsche Socialisten und kündigte denselben ihre Ausweisung an.

Paris, 6. Juli. Dem Journal „Voltaire“ zufolge würde Ende dieser Woche die Märzdecrete gegen die Niederlassungen der Franziskaner, Kapuziner, Eudisten und Oblaten in Ausführung gebracht werden.

Brüssel, 2. Juli. Sämmtliche Komités der katholischen Associationen und Vereine sind zu einer Generalversammlung einberufen. Der Zweck dieser Diskussion ist, den Beschluß zu fassen, daß

die belgischen Katholiken auf ihre Kosten einen permanenten Delegierten beim Vatikan unterhalten sollen, während der Papst ebenfalls seinen Vertreter in Brüssel lassen würde. (Eine solche verführte Usurpation der Befugnisse der Exekutive durch einzelne Staatsbürger könnte nach englischem Geseze als Hochverrath angesehen werden.)

Brüssel, 4. Juli. In der vom 30. Juni datirten Zuschrift, womit der Minister des Auswärtigen Frère-Orban dem päpstlichen Nuntius die Pässe zustellte, heißt es: Im Interesse der Wahrheit und der Gerechtigkeit bin ich genöthigt, meine Aeußerungen vom 28. Juni und die Wichtigkeit der Thatsachen aufrechtzuerhalten, welche durch vage und vermessene Ablehnungen nicht erschüttert werden können. Der Minister protestirt gegen die Behauptung des Nuntius, er (der Minister) habe bei der Mittheilung des Resultats der Verhandlungen mit der Kurie an die Kammer gewünscht, daß seine Schlußfolgerungen aus den Aeußerungen des Kardinal-Staatssekretärs Nina den Intentionen des Papstes nicht entsprächen, und erklärt in seiner Zuschrift schließlich dem Nuntius: Ohne Ihre diplomatische Eigenschaft würde ich Ihnen das Recht nicht zugestanden haben, darüber zu urtheilen, was der Politik des Landes entspricht.

Der Gemeinderath in Rom hat beschlossen, einen Theil des Klosters der barfüßigen Augustiner den ansässigen Engländern durch Tauschvertrag abzutreten; diese wollen daselbst eine anglikanische Kirche errichten. Der Generalvikar, Kardinal Monaco de la Ballesta, richtet deswegen an den Bürgermeister von Rom einen Protest im Stile der Tyroler Bischöfe. „Daß in Rom, wo der Kezerei bis in die letzten Jahre nie Zutritt gestattet worden, jetzt die Gemeindevertretung selbst vertragmäßig die Erbauung eines neuen Lehrstuhls protestantischer Kezerei zum Skandal der Bürger erlaubt,“ dagegen protestirt der Kardinal auf's Nachdrücklichste.

Konstantinopel, 28. Juni. Die Nachrichten über den Aufstand in Mesopotamien und Südarabien lauten sehr ungünstig. Der arabische Aufstand erstreckt sich von Bassorah am Persischen Meerbusen bis Mokka am Rothen Meere. An der Spitze der Insurgenten in Südarabien (Yemen) steht der Scheich Hussein, der jüngste Sohn des letzten Sultans von Yemen, Abdul Rahman, der 1867 auf Befehl des Sultans Abdul Aziz entthront wurde.

Petersburg, 6. Juli. Der „Russische Invalide“ erklärt vor autorisirter Seite die Mittheilung der „Times“ von einem Zusammenstoß russischer und chinesischer Truppen für vollständig unbegründet.

Verschiedenes.

+ **Sinsheim**, 7. Juli. Die Annalen der badischen Gerichte bringen in Nr. 9 vom laufenden Jahre eine Abhandlung über die Gerichtsbarkeit der Bürgermeister seit Einführung der Reichsjustizgesetze. Es ist darin auch eines Falles erwähnt, in welchem eine landgerichtliche Entscheidung ergangen ist. Es dürfte sich für Gemeindebeamte sehr empfehlen, Kenntniß von fraglichem Aussaße zu erhalten. Die Redaktion des „Landboten“ wird Sonderabdruck veranstalten, wenn sie darum angegangen wird.

†† **Mischelsfeld**, 7. Juli. Wir haben Ihnen seinerzeit mitgetheilt, daß unsere zerprungene Kirchenglocke zum Umguß nach Dallau verbracht worden sei. Heute berichten wir, daß die neue Glocke fertig ist. Dieselbe wurde gestern von einer Abordnung, bestehend aus Kirchengemeinderath und Gemeinderath, am Bahnhofe in Sinsheim abgeholt und von der Schuljugend, welche ihr bis in die Nähe von Eichersheim entgegen ging, unter großer Freude hierher geleitet. Nachdem der Zug sich durch den Ort die Angellocher hinaus und durch die sog. Entengasse zurückbewegt hatte, wurde am Rathhausplaz gehalten. Daselbst sangen die Schulkinder dreistimmig das Figurallied: „Glocke, du klingst fröhlich“; zwei Schulknaben trugen dann ein Stück aus „Schillers Glocke“ vor und ein Vers von dem Liede „Lob, Ehr' und Preis dem höchsten Gut“, von der ganzen anwesenden Versammlung gesungen, bildete den Schluß der Feierlichkeit. Heute soll die Glocke in den Thurm gebracht und den beiden andern angereiht und am nächsten Sonntag dieselbe eingeweiht werden.

○ **Eichelbronn**, 6. Juli. Am 4. Juli wurde die Gründung eines Darlehensvereins in hiesiger Gemeinde, nach dem vor 8 Tagen eine Vorberatung stattgefunden, durch die dankbar anzuerkennende, opferwillige Bemühung des Herrn Professor Nerlinger, Herrn Pfarrer Spengler und Herrn Amtsrichter Ludwig, zum endgiltigen Abschluß gebracht. Als Vorsitzender des aus 5 Mitgliedern bestehenden Vorstandes wurde Herr Pfarrer Spengler, als Rechner Herr Kaufmann Jungmann, beide einstimmig, erwählt. Die Anzahl der Verwaltungsräthe besteht aus 9 und die der bis jetzt angemeldeten Vereinsmitglieder aus 64.

Es herrscht in unserer Gemeinde eine ungetheilte Freude über das Zustandekommen dieses für die Landwirthe so wohlthätigen Vereins.

!) **Eichelbronn**, 6. Juli. Für die Theilnahme, welche mehrere Sinsheimer Herren dem neugeborenen Eichelbronner Knäblein, Darlehensverein genannt, resp. dessen Lebensfähigkeit zollen, sagen wir unsern verbindlichsten Dank. Doch diene denselben zur Beruhigung, daß der Neugeborene unter den vielversprechendsten Ausspizien das Licht der Welt erblickt, gesund, ja schon ein pauzbäckiges Knäblein ist und ein tüchtiger Mann zu werden verspricht. Damit aber derselbe nicht verhätschelt und verzogen, sondern mit einer einfachen Nahrung und naturwüchsigem Erziehungsmethode groß gezogen wird, haben wir Eichelbronner dem Neugeborenen tüchtige Taufpathen zur Seite gestellt, die etwas von dem Erziehungsgeschäft verstehen, mit dem rebllichsten Willen ausgestattet sind und bei denen der Grundsatz maßgebend ist: Wange machen gilt nicht. Damit der Kleine gut gedeihe, haben wir uns feste Grundsätze, Statuten genannt, entworfen, die, soweit es in Menschenhänden liegt, ein sicheres Gedeihen des Bürgchens in Sicht stellen. Feist, d. h. üppig darf dasselbe nicht werden, sonst könnte es ein Stochflüßchen bekommen und daran sterben. Es gibt deßhalb jeder Taufpathe, deren es 64 sind, Vereinsmitglieder genannt, nur eine Mark Pathengeschenk; wer 14 Tage nach der Geburt sich als Pathe einschreibt, 2 Mark. Um auch für die Zukunft des schon jetzt beneideten kleinen Weltbürgers zu sorgen, zahlt jeder Pathe im Laufe des Jahres 5, wer mehr zu thun vermag, 100 M. Der kleine Widel bekommt aber nur das Opt. und zahlt seinem Pathen den Zins zu 4%. Damit diese Einlage, Stammantheil genannt, nicht angegriffen, sondern sogar noch befruchtet werde, zahlen diejenigen, bei denen die Einlagen bis zum Höchstbetrage von 500 M. untergebracht, d. h. dargeliehen werden, um sie vor Wucherern und Blutjägern zu schützen, dem Kinde 5% zurück, so daß demselben noch 1 M. % als Reserve verbleibt. Damit nun dem Genannten, sowie den Pathen die Erziehungsmittel nicht ausgehen, haben wir uns, — wir Eichelbronner sind vorsichtige Leute, — um einige Kröjus als weitere Taufpathen umgesehen und dieselben theils in Eichelbronn, theils in Darmstadt, Heidelberg, ja sogar in Frankfurt a. M. aufgefunden, die uns auch auf's Bereitwilligste ihre 4% Theilnahme zugesagt haben.

Sie sehen also, meine Herren, daß für den Kleinen gut gesorgt ist, und daß derselbe unter obwaltenden Verhältnissen ein tüchtiger Mann zu werden verspricht. Nur eins, meine Herren, verbitten wir uns: Schwagen sie uns unserem Bürgchens seine Taufpathen nicht ab, dadurch, daß sie dieselben mit der nicht angenehmen Aussicht eines jährlichen Verlustes von 200 M. abzuschrecken versuchen, was auch statutengemäß nicht möglich, indem allenfallsige Verluste von sämtlichen Vereinsmitgliedern gleichheitlich ohne Rücksicht auf sonstige Vermögensverhältnisse getragen werden. Sind Sie also unbesorgt um unsern Neugeborenen; lassen Sie uns für den Jungens nur selbst sorgen. Warten Sie ab, bis derselbe herangewachsen ist; dann wird er sich Ihnen persönlich vorstellen, und Sie selbst werden sagen müssen: „Ei, welch' ein stattlicher Mann ist das geworden!“

Die Eltern des Kleinen, d. h. die Eichelbronner Gemeinde, glauben, daß ein herzlicher Glückwunsch zum fröhlichen Gedeihen desselben zum Segen vieler statt Ironie besser am Plaz wäre.

(=) **Grombach**, 6. Juli. „Letzten Sonntag feierte der hiesige Kirchen-Chor gesang sein Gründungsfest in der schön geschmückten Kirche, unter Leitung des Dirigenten Herrn Lehrer Dürr. Dieses Fest wurde verherrlicht durch Gesang, sowie durch den schönen Vortrag und Erläuterung des Festes durch Herrn Pfarrer Becker, so daß die ganze Gemeinde ihre volle Zufriedenheit aussprach. Möge dieser Verein in seinem bisherigen Wirken fortbestehen, was auch keinem Zweifel unterliegt, so lange Herr Dürr in unserer Mitte ist.“

† **Untergimpfern**, 6. Juli. Am letzten Sonntag wurde in dem f. g. Einsiegelwalde zwischen Rappenaubach und Wimpfen die Leiche eines hiesigen 23jährigen Burschen — Bernhards Brummer — zuletzt im Dienste in Siegelbach, gefunden. Derselbe hat sich wahrscheinlich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag erschossen. Bei der Leiche fand man eine Schußwaffe und einen Regenschirm. Welche Gründe den Unglücklichen zu dieser schauderhaften That veranlaßt haben, ist nicht bekannt; er wurde jederzeit für einen bescheidenen Burschen angesehen. Zu bedauern ist dessen fast untröstliche arme Mutter.

— **Kedarbischhofshaus**, 6. Juli. Letzten Donnerstags Abends gegen 10 Uhr brach in Aglasterhausen in der Behausung des Sattlermeisters Gruppenbacher, Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit Wohnhaus, Scheuer und Stallung niederbrannten. Ueber die Entstehung der Brandes ist nichts Sicheres bekannt; nur soviel ist bekannt, daß das Feuer zuerst in der Scheuer bemerkt wurde. Herr Gruppenbacher ist, wie wir hören, versichert.

— **Karlsruhe**, 4. Juli. Während im Jahr 1870/71 die Zahl der hiesigen Volksschüler 1842 betrug, ist sie 1880/81 auf 4185 gestiegen. Die Zahl der Schulkhäuser vermehrte sich von 4 auf 7, die der Lehrzimmer von 20 auf 88, die der Lehrer von 20 auf 62, wozu 16 Lehrerinnen und 13 Arbeitslehrerinnen kommen. Nach dem Berichte des Ortschulraths hat man alle Veranlassung, mit der Verwundung von Lehrerinnen zufrieden zu sein. Ebenso sprachen sich die Prüfungskommissäre der evang. und der kathol. Kirche über die Ertheilung des Religionsunterrichtes in der hiesigen gemischten Schule sehr günstig aus. (S. W.)

— In diesem Jahre soll ein Alt-katholiken-Congress stattfinden und ist dafür als Ort Baden-Baden und als Zeit der 19.—21. September in Aussicht genommen.

— **Mannheim**, 3. Juli. Die feierliche Eröffnung der gewerblichen und landwirtschaftlichen Ausstellung des Pfalzgaues findet am Sonntag den 11. Juli l. J., Vormittags 11 Uhr, statt.

— **Mannheim**, 5. Juli. Die heutige Versammlung von weit über hundert Interessenten des Tabakgeschäfts, welche im Saalbau stattfand, hat einstimmig Resolutionen dahingehend gefaßt, gegen das illoyale Verfahren der kaiserlichen Tabakmanufaktur Straßburg alle möglichen Schritte zu ergreifen. Man sieht in dem Gebahren der genannten Anstalt die Einleitung zur Einführung des Tabakmonopols. Außer dem hiesigen Reichstagsabgeordneten W. Kopyer wohnte auch Dr. Blum der Versammlung bei. (M. J.)

— Aus der **bayerischen Rheinpfalz**, 4. Juli. Am 27. Juni Morgens wurden in Frankenthal, Grünstadt und verschiedenen Dörfern in der Umgebung dieser Städte von unbekannter Hand verbotene sozialistische Flugblätter auf Straßen, Plätzen und in Parterrewohnungen (durch offen stehende Fenster) ausgestreut. Es war darunter namentlich die mehrgenannte Schrift: „Tod allem Ungeziefer!“ Die Gleichzeitigkeit des Ausstreuens beweist, daß es durch verschiedene Agenten auf getroffene Vereinbarung geschah. Das Bezirksamt Speyer hat sich dadurch veranlaßt gesehen, die Bürgermeisterämter aufzufordern, daß sie vor dem Weiterverbreiten solcher Schriften warnen, indem Unvorsichtige, die selbst ohne Kenntniß des Verbots sie weiter geben, Geldstrafen bis 150 M. oder Haft riskiren, während Weiterverbreitung bei Kenntniß des Verbots mit Geldstrafe bis zu 1000 M. oder Gefängniß bis zu 6 Monaten geahndet wird. — Die Nachrichten von unseren Weinbergen am oberen Gebirg, soweit sie nicht erstoren sind, lauten recht erfreulich; bei der guten Witterung geht die Blüthe rasch vor sich, und der Sauerwurm, der gefürchtete Feind, macht sich wenig bemerkbar. Auch von einem anderen Nebenfeind, dem schwarzen Bren-

ner, sieht man bis jetzt dort nur wenig. (S. M.)
 — **Laupheim** (Württ.). Seit Anstellung un-
 feres neuen Polizeiwachmeisters sind wir der
 Stromerlandplage fast ganz los. Eine Razzia
 in den Stromerherbergen hatte guten Erfolg;
 gegen ein Duzend wurden theils als rückfällige
 Landstreicher in Haft genommen, theils über die
 Grenze gewiesen. Ein Stromer, der den neuen
 Polizeiwachmeister als den früheren Polizeibeam-
 ten von Kirchheim u. L. erkannte, sagte naïv:
 „So Sie sind hier, den Ort werden wir meiden.“
 Heute wurde ein Fehdbruder auf frischer Bettelei
 ertappt, er hatte 150 M. baar (100 M. in
 Gold, 50 M. in Silber) und den Tagesertrag
 in Kupfer bei sich; außerdem besaß er eine hübsche
 Taschenuhr und einen goldenen Ring. (N. 3.)

— **Halle**, 4. Juli. Heute früh gegen 1/2 3
 Uhr fand auf dem Güterbahnhofe der Thüringi-
 schen Bahn ein Eisenbahn-Unfall statt. Eine
 Rangirlocomotive fuhr auf die Locomotive des zur
 Abfahrt nach Gera bereiten Güterzuges. Der
 eine Locomotivführer ist getödtet
 und lag noch um 8 Uhr früh zwischen
 den Maschinen eingeklemmt.

— Die Thäter des großen Postdiebstahls
 in Schwerin sind bereits ermittelt und festgenom-
 men. Auf die Requisition der Schweriner Be-
 hörde ist einer der gewiegtesten preussischen Poli-
 zeibeamten nach dem Thortort gereist und einer
 Depesche zufolge sind die Thäter des Diebstahls,
 welche durch die Kombinationsgabe des Kom-
 missars entdeckt worden sind, bereits hinter Schloß
 und Riegel. Die Diebe sind zwei Söhne von
 Aderbürgern in Schwerin und sie wollten den
 Einbruch verüben, um sich Geld zur Fahrt
 nach Amerika zu verschaffen.

△ **Ueber den Verein bad. Volksschullehrer
 zur gegenseitigen Unterstützung bei Feuerschaden.**
 Schon seit ungefähr 10 Jahren strebten bad.
 Volksschullehrer darnach, einen Verein zu grün-
 den zur gegenseitigen Unterstützung bei Feuerscha-

den. Es wurde viel dafür und dagegen vorge-
 bracht, auch im Jahr 1873 ein Anlauf zur
 Gründung eines solchen genommen, der aber,
 weil nicht in richtiger Weise gethan, zu nichts
 geführt hat. Anders sollte es im letzten Jahre
 werden. Zwar war der bad. Volksschullehrer-
 Verein als solcher diesem schönen Gedanken nicht
 hold, obwohl von ihm zu erwarten gewesen wäre,
 daß er sich dieser guten Sache kräftig angenom-
 men hätte. Doch konnte wenigstens die Grün-
 dung eines solchen Vereins nicht gehindert werden
 und ist derselbe denn auch am 14. Sptbr. 1879
 von Freunden dieser Sache auf einer zu Offen-
 burg abgehaltenen Versammlung ins Leben ge-
 rufen worden. Nach den dort endgiltig durch-
 berathenen Statuten werden keine ständige Jahres-
 beiträge (Prämien) erhoben, dagegen hat jedes
 dem Vereine beitretende Mitglied vom Tausend
 seiner Versicherungssumme 1 M. 50 Pf. als Ein-
 trittssteuer zu zahlen und wird bei einem vorkom-
 menden Brandfalle das Vergütungsbetreffende auf
 die einzelnen Mitglieder nach ihrer Versicherungs-
 summe umgelegt oder als Umlage erhoben, doch
 so, daß in einem Jahr nicht mehr als 1 M.
 vom Tausend der Versicherungssumme von einem
 Mitgliede erhoben werden darf. Der Wiederer-
 satz (Umlage) ist bei größeren Feuerschäden auf zwei
 oder mehrere Jahre zu vertheilen. Dies wird
 umsomehr geschehen können, da man ermittelt
 hat, daß seit 35 Jahren 7 Brandfälle bei bad.
 Lehrern vorkamen und man wohl annehmen darf,
 daß in der Zukunft noch weniger solcher Fälle
 vorkommen dürften, indem in neuerer Zeit viele
 alten Schulhäuser durch neue, massive und meist
 freistehende ersetzt worden sind. Am 1. Januar
 1880 zählte der Verein bereits 100 und Ende
 Januar 151 Mitglieder. Nun konnte vom 1.
 Februar laufenden Jahres ab die Entschädigungs-
 pflicht des Vereins seinen Mitgliedern gegenüber
 beginnen. Am 1. April betrug die Mitgliederzahl
 schon 201 mit einer Versicherungssumme von
 541534 M. und unterschritlich hatten sich noch
 131 Mitglieder angemeldet, so daß der junge

Verein auf über 300 Mitglieder zählen konnte.
 Bald sollte sich aber dieser heranwachsende
 Verein, dem man bei seiner Gründung von geg-
 nerischer Seite keine Lebensfähigkeit gelten lassen
 wollte, erproben; denn am 17. April lfd. Js.
 wurde ein versichertes Mitglied von einem Brand-
 unglücke betroffen und belief sich der von den
 Bezirksbeamten (dazu gewählte Vereinsmitglieder)
 protokollarisch aufgenommene Brandschaden auf
 848 Mark. Nach kaum 8 Tagen war dieses
 vom Brandunglücke heimgesuchte Mitglied schon
 im Besitze seiner Vergütungssumme. Nehmen
 wir die Mitgliederzahl des Vereins bis 17. April
 d. Js. nur zu 200 an (in Wirklichkeit aber mehr)
 mit einer Versicherungssumme von 542000 Mark,
 so hat ein Mitglied vom Tausend seiner Ver-
 sicherungssumme nur ungefähr 1 M. 50 Pf. als
 Umlage beim Wiederersatz der vorausgabten Un-
 terstützungssumme zu zahlen, was ja kaum mehr
 ausmacht als eine Prämienzahlung an eine der
 bestehenden Feuerversicherungsgesellschaften, die
 sich aber jedes Jahr wiederholt, während dieser
 oder ein ähnlicher Betrag beim Lehrer-Unter-
 stützungsverein im gewöhnlichen Verlaufe erst nach
 mehreren Jahren bei einem etwa vorkommenden
 Brandfalle zu leisten ist.

Damit ist nun gewiß bewiesen, wie vortheil-
 haft und segensreich dieser Verein wirken kann
 und umsomehr das zu thun im Stande sein
 muß, wenn erst die Mitgliederzahl recht heran-
 gewachsen sein wird. Möchte das recht gewür-
 digt werden und möchten Badens Lehrer immer
 mehr dem hoffnungsvollen Verein beitreten ein-
 gedenk der Worte, daß Einigkeit stark macht. E.

Frankfurter Geldcours vom 6. Juli 1880.

Dukaten	9. 53—58
20 Franken-Stücke	16. 19—23
Engl. Sovereigns	20. 70—74
Russische Imperials	16. 72—
Dollars in Gold	4. 18—21
Schwedische Silbergelb	168 ①—

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Sinsheim.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Wahl der Kreiswahlmänner betr.
 Nr. 7840. Die Gemeinderäthe werden beauftragt, sofort die Listen
 der zur Wahl der Kreiswahlmänner stimmfähigen und wählbaren Einwohner
 einer Revision zu unterziehen, sodann die Listen acht Tage lang zur Einsicht
 der Betheiligten auf dem Rathhause aufzulegen und die geschehene Aufle-
 gung unter Bezeichnung des Tages, an welchem die Auflegungsfrist zu Ende
 geht, (durch Anschlag am Gemeindehause, in Sinsheim zugleich durch Ein-
 rücken in den Landboten) mit dem Anfügen öffentlich bekannt zu machen,
 daß während jener Frist Einsprachen vorgebracht werden können, spätere
 Einsprachen nicht mehr berücksichtigt werden.
 Wir bemerken, daß in die Listen alle in der Gemeinde wohnenden
 badischen Staatsbürger aufzunehmen sind, welche das 25. Lebensjahr zu-
 rückgelegt haben und seit mindestens einem Jahre im Amtsbezirk ansäßig
 sind. Etwaige Einsprachen und Beschwerden sind nach § 19 der Wahl-
 ordnung vom 20. April 1865 — Regierungsblatt Seite 212 zu behandeln.
 Bis zum ersten August erwarten wir Bericht über den Vollzug dieser
 Anordnung.
 Sinsheim, den 7. Juli 1880.
 Kopp. [1071]

Aufgebot.

Nr. 9385. Auf Antrag des Schaff-
 ners Johann Friedrich Brust
 von Michelsfeld z. Zt. in Karlsruhe
 werden alle diejenigen, welche an
 dem unten bezeichneten Grundstück,
 in dem Grund- und Pfandbuch nicht
 eingetragene, auch sonst nicht bekannte
 dingliche oder auf einem Stammguts-
 oder Familiengutsverbande ruhende
 Rechte haben, oder zu haben glauben,
 aufgefordert, solche spätestens bis zu
 dem auf
 Freitag den 27. August l. Js.
 Vormittags 9 Uhr
 anberaumten Termine geltend zu ma-
 chen, ansonst nicht angemeldete An-
 sprüche für erloschen erklärt würden.
 Beschreibung des Grundstücks.
 1/4 Acker in der Steinhaller Ge-
 markung Michelsfeld, einerseits Christof
 Baumann und andererseits Georg Mi-
 chael Brecht.
 Gr. Amtsgericht.
 gez. Ludwig.

Vorstehender Gerichtsbeschluss wird
 zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
 Sinsheim, den 21. Juni 1880.
 Der Gerichtsschreiber:
 A. Häfner. [1056]

**Gr. Vad. Amtsgericht Sinsheim.
 Tagesordnung**
 zu der am Dienstag den 13. Juli
 l. J. dahier stattfindenden Vormit-
 tags 8 Uhr beginnenden Schöffenge-
 richtssitzung:

1. J. U. S. gegen Adolf Hirsch
 von Nohrbach, Sigmund Weil,
 Leopold Weil von Steinsfurt
 und Hirsch Rosenfeld von Hof-
 fenheim wegen mehrfachen Ver-
 trugs.
2. J. U. S. gegen Sebastian Rit-
 ter von Redarbischofsheim wegen
 Uebertretung des Art. 4 u. 6 des
 Gesetzes vom 22. November 1838.
3. J. U. S. gegen Friedrich Gebert
 von Helmstadt wegen Uebertre-
 tung des § 80, 97 und 7 W.
 St. D.

4. J. U. S. gegen Eberhard Wolf
 von Helmstadt wegen Uebertre-
 tung des § 80, 97 und 7 W.
 St. D.
 Sinsheim, den 5. Juli 1880.
 Ludwig. [1060]

**Steigerungs-
 Ankündigung.**

In Folge richterlicher Verfügung
 werden den Adam Wolf Eheleuten
 in Hoffenheim die nachverzeichneten
 Liegenschaften auf Gemarkung Hoffen-
 heim am

Montag den 19. Juli 1880
 Vormittags 9 Uhr
 im Rathhause zu Hoffenheim öffent-
 lich versteigert, wobei der Zuschlag
 erfolgt, wenn der Schätzungspreis
 oder darüber geboten wird:
 a. 6 Viertel 89,15 Ru-
 then Ackerland in 7
 Stüden, tax. 1190 M.
 b. 35,26 Ruthen Wiesen,
 tax. 90 "
 Gesamtanschlag 1280 "
 Eintausendzweihundertachtzig Mark.
 Sinsheim, den 28. Mai 1880.
 Der Vollstreckungsbeamte:
 Sievert, Notar.

**Liegenschafts-
 Versteigerung.**

In Folge richterlicher Verfügung
 werden der Josef Hammel Ehe-
 frau in Grombach am
 Montag den 2. August 1880
 Vormittags 7 1/2 Uhr
 im Rathhause Grombach
 untenverzeichnete Liegenschaften öffent-
 lich zu Eigenthum versteigert und der

endgiltige Zuschlag erteilt, wenn der
 Anschlag oder mehr geboten wird.
 Gemarkung Grombach.

1. 19 Ar 85 Meter Acker 350 M.
2. 8 Ar 43 Meter Acker 180 "
3. 1 Ar 52 Meter Kraut-
 garten 40 "
 Die Steigerungsbedingungen kön-
 nen bei dem Unterzeichneten einge-
 sehen werden.
 Sinsheim, den 3. Juli 1880.
 Großh. Notar:
 J. Weber. [1061]

**Liegenschafts-
 Versteigerung.**

In Folge
 richterlicher
 Verfügung
 werden dem
 Friedrich
 Schent, Maurer in Kirchardt, und
 seinen Kindern am
 Dienstag den 3. August 1880
 Vormittags 8 Uhr
 im Rathhause Kirchardt
 untenverzeichnete Liegenschaften öffent-
 lich zu Eigenthum versteigert und der
 endgiltige Zuschlag erteilt, wenn der
 Anschlag oder mehr geboten wird.
 Beschreibung der Liegen-
 schaften.
 Gemarkung Kirchardt.
 Anschlag.
 Den abgetheilten dritten
 Theil eines zweistöckigen
 Wohnhauses 650 M.
 Die Steigerungsbedingungen kön-
 nen bei dem Unterzeichneten einge-
 sehen werden.
 Sinsheim, den 3. Juli 1880.
 Großh. Notar:
 J. Weber. [1070]

Verkündigung.

Die Feldbereinigung in der Gemarkung Borgen (Gewanne: Kaltes Thal, Furt- und Weierwiesen), Amts Sinsheim betr. Nachdem am 21. März 1878 in Flinsbach die Schlußtagfahrt über das obige Unternehmen abgehalten worden ist, sämtliche Seitens der Beteiligten erhobenen Beschwerden ihre Erledigung gefunden haben und der neue Besitzstand bereits seit Oktober 1878 angetreten worden ist, wird diesem Geschäft nach § 17 der Vollzugsverordnung vom 18. Oktober 1869 die endgültige Bestätigung hiermit ertheilt.

Karlsruhe, den 2. Juli 1880.
Gr. Oberdirection des Wasser- und Straßenbaues.
Bär.

[1062]

Döll.

Bauarbeiten = Vergabung.

Die für die Amtskasse-Gebäude in Sinsheim genehmigten Bauunterhaltungsarbeiten werden im Submissionswege in Accord gegeben wie folgt:

Amtshaus.

Maurerarbeit, veranschlagt zu	123 M. — Pf.
Zimmerarbeit, " " "	35 " 36 "
Blechnarbeit, " " "	6 " — "
Schreinerarbeit, " " "	196 " 93 "
Glaserarbeit, " " "	21 " 17 "
Schlosserarbeit, " " "	28 " 70 "
Lüncherarbeit, " " "	16 " 29 "
Tapezierarbeit, " " "	47 " 05 "
Pflasterarbeit, " " "	110 " 89 "

Amtsgefängniß.

Maurerarbeit, veranschlagt zu	22 M. 20 Pf.
Lüncherarbeit, " " "	107 " 50 "
Pflasterarbeit, " " "	96 " — "

Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen auf der Kanzlei des Gr. Bezirksamts zur Einsicht auf und sind die schriftlich gestellten Angebote bis

Samstag den 10. Juli l. Js.

daselbst oder bei der unterzeichneten Stelle portofrei einzusenden.

Heidelberg, den 1. Juli 1880.

Gr. Bezirksbauinspektion:
Schäfer.

[1051]

Faselverkauf.

Die Gemeinde Weiler läßt am **Freitag den 9. l. M. Mittags 12 Uhr** in dem Faselhof einen fetten Rindsfasel gegen Baarzahlung öffentlich versteigern, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Weiler, den 2. Juli 1880.
Der Gemeinderath.
Müller, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am **Freitag den 9. Juli d. Js. Abends 7 Uhr** wird Hr. Professor Nerlinger von Eppingen in Adersbach einen Vortrag über die landwirthschaftlichen Kreditverhältnisse halten.

Neue holl.

Wollhäringe

empfehlen **W. Scheeder.**

Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten beabsichtigen die Herstellung der **Steinhanerarbeit**

in grünem oder weißem Sandstein zu einem Wohngebäude auf der Herrnmühle in Neckargemünd im Gesamtanschlag von circa 3183 Mk. an einen geeigneten Unternehmer zu vergeben.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen können daselbst eingesehen werden und sind die schriftlichen Angebote längstens bis zum 12. Juli portofrei einzusenden.

Neckargemünd, den 5. Juli 1880.

P. Werner & Nicola.

Bauber-, Geister- u. Gespenster-Theater.



Sente Mittwoch unwiderruflich letzte Vorstellungen. Anfang 8 Uhr.



100,000 M. sind auf Hypotheken zu 4 1/2 % auszuleihen.
J. Cahn.

Feinsten, **Weinessig** zum Einmachen bei **E. Erpf.**

[1045]

Herzogl. Braunschweigische Landes-Lotterie,

vom Staate genehmigt und garantirt
Dieselbe besteht aus 94,000 Original-Loosen und 48,000 Gewinnen:

1 Haupttreffer event. 450,000,	1 Haupttreffer à 12,000,
1 " " 300,000,	22 " " 10,000,
1 " " 150,000,	2 " " 8,000,
1 " " 100,000,	4 " " 6,000,
1 " " 75,000,	62 " " 5,000,
2 " " 50,000,	6 " " 4,000,
1 " " 40,000,	107 " " 3,000,
6 " " 30,000,	313 " " 2,000,
1 " " 25,000,	623 " " 1,000,
2 " " 20,000,	848 " " 500,
12 " " 15,000,	

Reichs-Mark u. s. w.
Die erste Ziehung findet statt **am 15. und 16. Juli 1880,**
zu welcher ich Original-Loose
Ganze Halbe Viertel Achtel
16 Mark 8 Mark 4 Mark 2 Mark
gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß versende.
Jeder Spieler erhält die Gewinnlisten gratis!
Wilh. Basilius,
Obereinnehmer der Braunschw. Landes-Lotterie
in Braunschweig.

Versteigerung.

Das Erträgniß von 16 Viertel Gerste im alten See wird nächsten Montag den 12. ds. Morgens 7 Uhr auf dem Platze versteigert.
Die Fläche ist je in 1/2 Morgen planmäßig abgetheilt.
[1068] **Louis Frank.**

Für 3 Mark

liefere ein Kübel feinstes deutsches Wagenfett; ferner empfehle **1a Maschinenoel** für jegliche Art von landwirthschaftl. Maschinen.
August Riebergall, Rappenaun

Dankagung.

Für die herzliche Theilnahme, welche uns beim Hinscheiden unsers theuren Töchterchens **Bertha** bezeugt wurde, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung und die überaus großen Blumen Spenden sprechen wir unsern innigsten Dank aus.
Sinsheim, den 5. Juli 1880.
Friedrich Wagner.
Kath. Wagner, geb. Rester.

Bad Au.

Zeige hiermit an, daß meine neu errichtete Badanstalt nun fertig und bereits eröffnet ist. Kalte, warme und Douchebäder können täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 8 Uhr genommen werden. Preis für ein gewöhnliches Bad 40 Pf. Um geneigten Besuch bittet
[1040] **Wilhelm Au.**

Chemische Kohle (Wollstaub),

von wissenschaftlichen Autoritäten als bestes mehrere Jahre nachwirkendes **Dungmittel** anerkannt, wird wegen baulichen Veränderungen der Str. zu 3 M. bei Abnahme von mehreren Centnern abgegeben.
Münzesheimer & Beer.

Auswanderer

nach allen überseeischen Ländern befördert über **Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Havre und Liverpool** zu sehr billigen Preisen
der concessionirte Agent
[964] **Wilh. Scheeder.**

Ludwig Dick, Steinsfurth,

empfehlen zur Ernte seine diesjährigen neuerbesserten **Drabt-Flügel-Messe** zu den billigsten Preisen. [1067]
Fertige Arbeitshosen
bei **Sigmund Reinach,**
[1037] Sinsheim, Eisenbahnstr.

Ein Laden

und ein billiges **Logis** ist zu vermieten. Näheres bei
[1022] **Karl Vink, Maurer.**

Corsetten

in allen Größen, neuester Façon, mit Vöfel und ächtem Fischbein Krausen von den einfachsten bis zu den elegantesten, waschicht, empfiehlt
Marie Freudenberger.
[901] Eisenbahnstraße.
Hierzu eine Beilage, Benedictiner Doppelkräuter-Magenbitter-Essenz von C. Pingel in Göttingen betr.